

[Download ebook] Leben bis zum Schluss: Abschiednehmen und würdevolles Sterben - eine persönliche Streitschrift

## Leben bis zum Schluss: Abschiednehmen und würdevolles Sterben - eine persönliche Streitschrift

Von Petra Thorbrietz

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #570262 in BcherVerffentlicht am: 2007-09 Abmessungen: 8.27 x .87b x 5.16l, Einband: Gebundene Ausgabe 176 Seiten | File size: 56.Mb

Von Petra Thorbrietz : Leben bis zum Schluss: Abschiednehmen und würdevolles Sterben - eine persönliche Streitschrift

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised *Leben bis zum Schluss: Abschiednehmen und würdevolles Sterben* - eine persönliche Streitschrift:

**Kundenrezensionen**  
**Hilfreichste Kundenrezensionen**  
9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
**Persönliche Geschichte kombiniert mit Sachbuchelementen !!!**  
Von Sina Gerritsen  
Ich habe Petra Thorbrietz in der Sendung von Reinhold Beckmann gesehen u. bin so auf ihr Buch aufmerksam geworden. Nachdem ich es mir gekauft hatte u. nun auch gelesen habe, mu ich sagen, da ich ein wenig hin u. her gerissen bin über den Inhalt des Buches. Da ist einerseits die erschütternde Krankengeschichte ihres mittlerweile verstorbenen Ehemannes Janos Thorbrietz u. andererseits das Resultat von Petra Thorbrietz' Recherchen zum Thema Krebs u. Sterben in Deutschland. Wenn man, so wie ich, aufgrund des erschütternden Schicksals von Janos Thorbrietz, das seine Frau, die Autorin, in der Fernsehsendung erzählt hat auf das Buch aufmerksam geworden ist bzw. wird u. eigentlich "nur" mit der Geschichte des Ehemannes im Buch rechnet, dann ist man doch einigermaßen erstaunt, wie oft die Autorin von der, wie man meint, eigentlichen Geschichte immer wieder abdriftet auf "Nebenschauplätze", die zwar irgendwie auch wieder mit dem Thema zu tun haben, aber für meinen Geschmack wäre es besser gewesen, die Geschichte des Ehemannes am Stück zu erzählen, dann wäre sie noch eindringlicher gewesen. So wurde sie leider immer wieder mit Fakten unterbrochen, was mehr an ein Sachbuch erinnerte, nichts dagegen, aber für mich wäre das wieder ein anderes Buch gewesen. Damit Sie mich jetzt aber nicht gänzlich falsch verstehen, das Buch ist trotzdem sehr, sehr gut, u. ich kann es wirklich nur jedem u. jeder empfehlen, weil man sehr viel lernt über IST-Zustände in Deutschland zum Thema Krebs, Therapien, Pflege, rzte, Palliativmedizin u. Sterbehilfe, um nur einige Fakten zu nennen, die sehr gut besprochen werden im Buch. Ein Buch, das rzte, Pfleger u. Funktionäre aus dem Gesundheitswesen unbedingt lesen sollten u. auch interessierte Angehörige oder überhaupt Interessierte. Man kann daraus sehr viel lernen. Nichtsdestotrotz sollte man sich vor dem Lesen auf eine Mischung zwischen persönlichem Erfahrungsbericht u. einem Sachbuch einstellen, dann kann man auch nicht enttäuscht werden. Fazit, sehr lesenswert !!!  
8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
**Menschenwürdiges Sterben?**  
Von Buchdokter and Family  
Petra Thorbrietz Ehemann starb überraschend nur wenige Monate nach seiner Krebsdiagnose. In dieser kurzen Zeit erlebte das Paar, wie ein schwerkranker Patient zu einer Summe von Einzelerkrankungen erklärt und zwischen verschiedenen Krankenhausabteilungen hin- und her geschoben wurde. Nicht der Patient, die Linderung seiner Schmerzen und ein würdiger Tod standen im Mittelpunkt; Diagnose und Therapie wurden durch starre Hierarchien, Organisations- und Ausbildungsängel bestimmt. Über ihr persönliches Schicksal hinaus setzt sich die Autorin knapp und treffend mit der Situation Sterbender in deutschen Kliniken und Hospizen auseinander. Sie beschreibt das Schicksal alter und junger Mitpatienten ihres Mannes, interviewt Kritiker und stellt Menschen vor, die sich erfolgreich für ein menschenwürdiges Sterben eingesetzt haben. Zugleich mit der Recherche zu ihrem Buch nimmt Thorbrietz den Tod ihres Mannes an. Die Publizistin recherchiert zum Thema Patientenverfügung sorgfältig die rechtliche Seite, stellt spektakuläre Fälle wie den der Koma-Patientin Terry Schiavo vor und zeigt Verständnis für die Arbeitssituation des Pflegepersonals. Sie kritisiert nicht nur das Fehlen statistischer Daten zu Krebserkrankungen in Deutschland, sondern auch mangelnde Qualitätsstandards für Diagnose und Therapie. In der Zusammenarbeit zwischen Kliniken, Altenheimen, Hospizen und ambulanten Pflegediensten bei der Versorgung Schwerkranker sieht die Autorin erhebliche Mängel. "*Leben bis zum Schluss*" ist ein bewegendes, sehr persönliches Buch, eine erschütternde Schilderung der Situation Sterbender in deutschen Kliniken.  
24 von 25 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
**Erschütternd und gleichzeitig Mut machend**  
Von variety  
Ein erschütterndes Buch, das aber (indirekt) auch dazu aufruft das Leben zu genießen, solange es noch geht. Petra Thorbrietz begleitete ihren Mann Jnos von der ersten Diagnose bis zu seinem Tod ("blaugraue Maserung der Haut...") aus nächster Nähe und beschreibt die Höhen (sofern es sie noch gab) und Tiefen der Krankheitsgeschichte aus persönlicher Sicht. Sie wird dabei fast nie mitleiderregend und erzählt auch tragische Geschichten anderer Patienten mit Krebs. Bewegend und mitreißend geschrieben. Ein Muss für alle, die sich mit dem langsamen Sterben und dem Tod auseinandersetzen möchten. Die zentrale Frage von ihr lautet: Wer bestimmt, wie (und wann) wir sterben?

**Kurzbeschreibung**  
Wie ist es, plötzlich damit konfrontiert zu werden, bald einen geliebten Menschen zu verlieren? Wie ist es, mit ihm und für ihn um ein würdevolles Sterben zu ringen? Petra Thorbrietz hat es erlebt. In einem außerordentlichen, persönlichen Dokument des Abschiednehmens erzählt sie mit großer sprachlicher Sensibilität von der bedingungslosen Liebe und dem Verlust, vom Ringen mit dem Sterben, dem Hoffen auf das Leben, von der Wut und der Verzweiflung, von Augenblicken der Nähe, von der Vorbereitung auf den Tod und der Zeit danach. "*Leben bis zum Schluss*" ist aber auch eine leidenschaftliche Streitschrift, ein Weckruf an uns alle, sich endlich mit dem würdevollen Sterben und dem Recht auf den eigenen Tod auseinanderzusetzen. Denn wir müssen uns selbst darum kümmern, wie wir und unsere Lieben sterben wollen. Ist Sterbehilfe ein akzeptabler Weg? Gengt es, eine Patientenverfügung zu unterschreiben? dürfen wir uns beim Sterben auf die rzte verlassen? Warum sind Schmerztherapien in Deutschland immer noch eine Katastrophe? Die Liste der Gründe, sich dem Tabu-Thema Nr. 1 endlich zuzuwenden, ist lang. Wir

würden nur gewinnen: an Rechtssicherheit, vor allem aber an bewusster Freude am Leben, am Leben bis Schluss.ber  
den Autor und weitere MitwirkendeDr. Petra Thorbrietz gehörte u.a. zur Gründungsredaktion der Zeitschrift Die Woche,  
arbeitete als Regisseurin, Drehbuchautorin und Moderatorin und zuletzt als stellvertretende Chefredakteurin bei Focus  
Schule. Heute schreibt die vielfach preisgekrönte Journalistin und Publizistin für angesehenen deutsche Zeitschriften,  
überwiegend zu Wissenschafts- und Gesundheitsthemen. Vor drei Jahren starb ihr Mann János an Krebs.